



Geringe Bildung muss kein Schicksal sein - Gering gebildete Eltern unterstützen bringen Kindern Zukunftschancen

Forum Weiterbildung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation
„Was motiviert Erwachsene mit geringen Grundkompetenzen?“

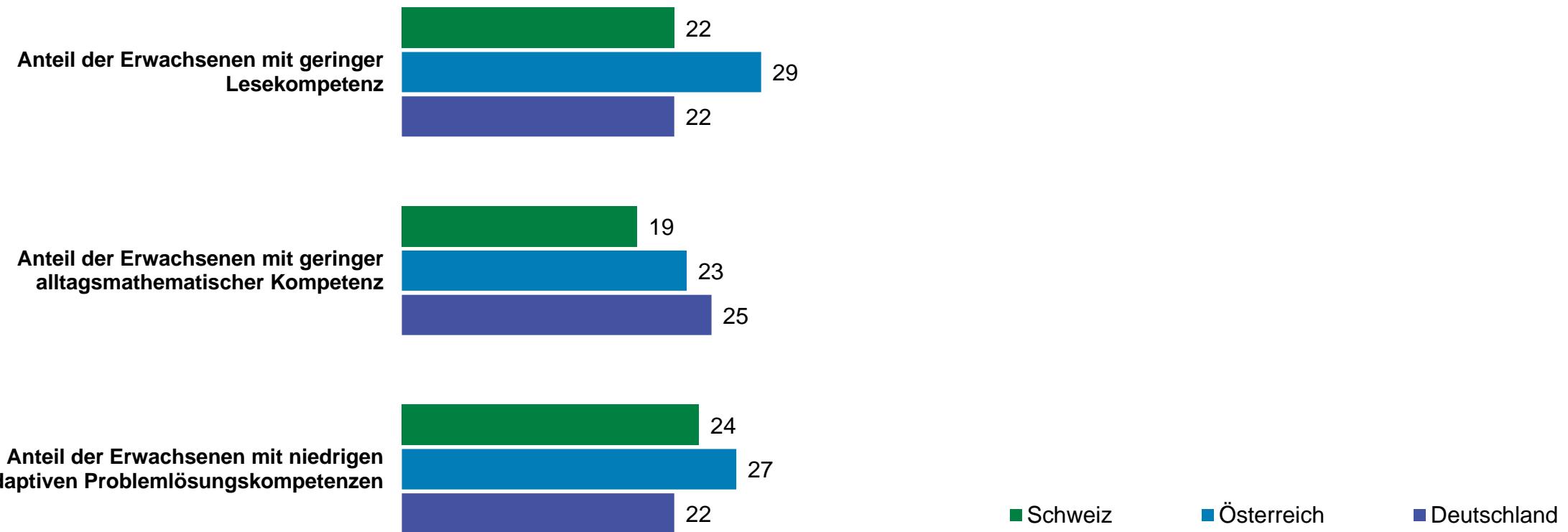
27.10.2025 | Bern

Prof. Dr. Simone C. Ehmig | Freie Universität Berlin

Geringe Bildung muss kein Schicksal sein

Geringe Bildung – nur ein Problem von Erwachsenen?

Grundkompetenzen von 16-65-Jährigen in der Schweiz, in Österreich und Deutschland 2023

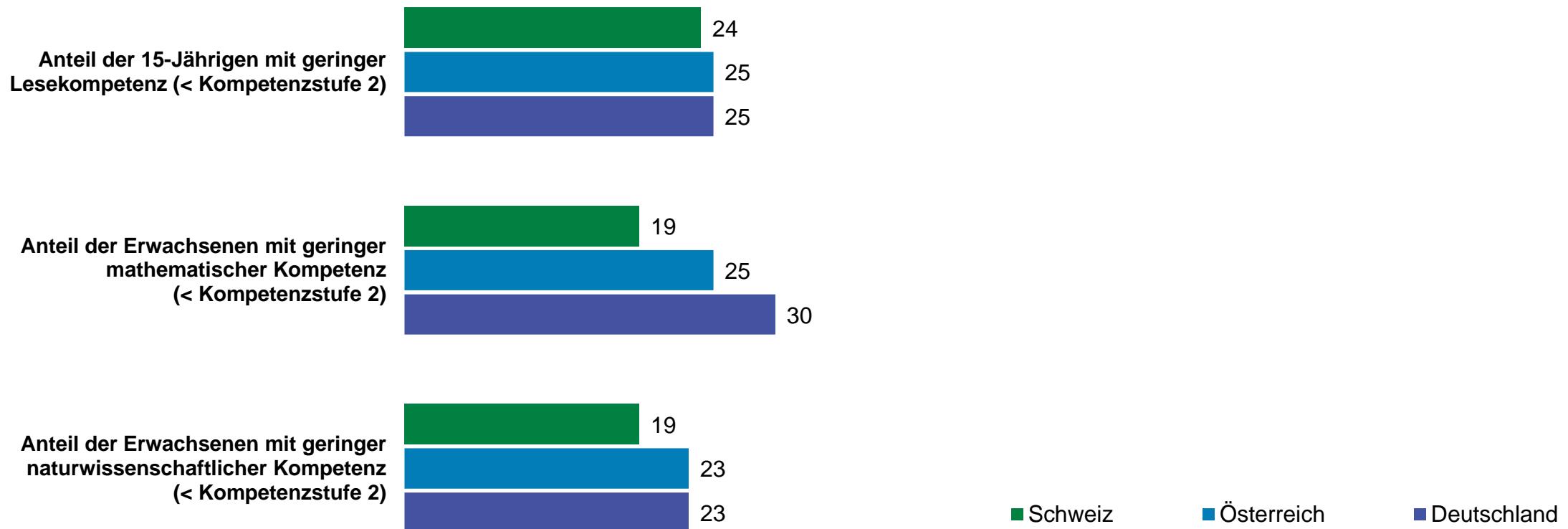


Widmer, Anouk, Stoltz, Emiliano, Bovier-Michelet, Audrey, von Erlach, Emanuel (2024): Lese-, Alltagsmathematik- und Problemlösekompetenzen von Erwachsenen in der Schweiz. Erste Resultate der PIAAC-Erhebung 2022/2023. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik (BFS).

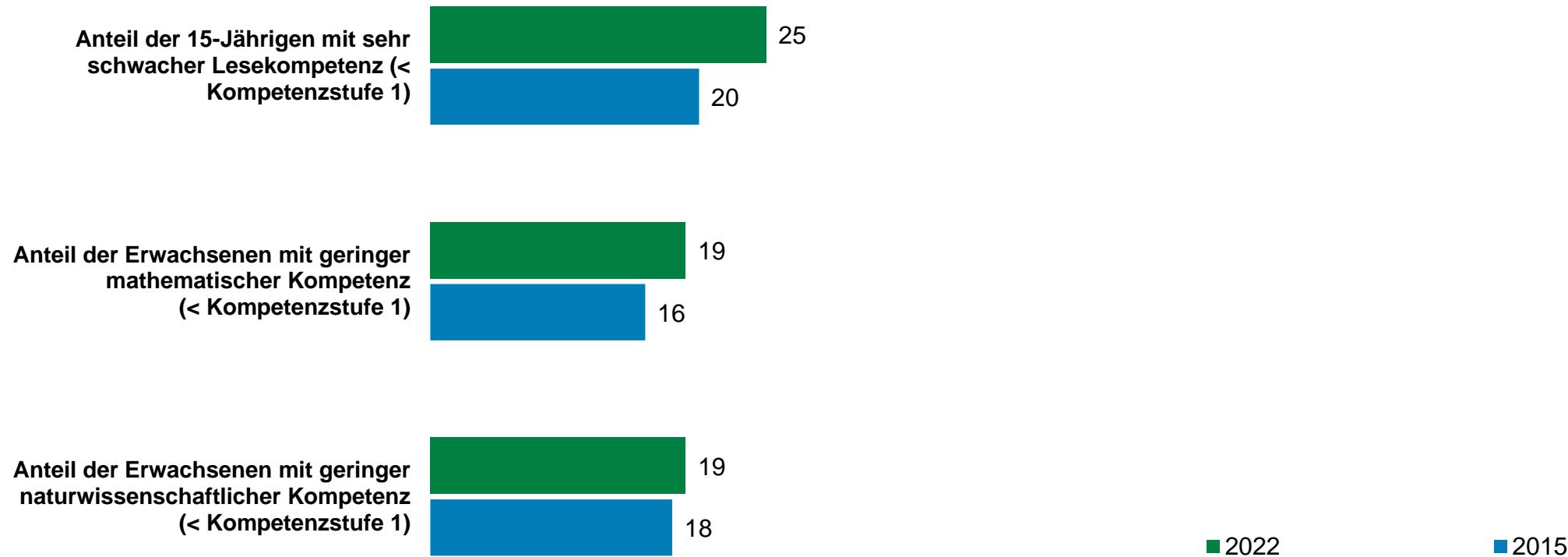
Stöger, Eduard, Deichman, Felix, Mayerl, Martin (2024): PIAAC. Grundkompetenzen von Erwachsenen 2022/23. Wien: Statistik Austria

Rammstedt, Beatrice, Gauly, Britta, Kapidzic, Sanja, Maehler, Débora B., Martin, Silke, Massing, Natascha, Schneider, Silke L., Zabal, Anouk (2023): PIAAC 2023. Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich. Münster: Waxmann.

Grundkompetenzen von 15-Jährigen in der Schweiz, in Österreich und Deutschland 2023



2022 höherer Anteil 15-Jähriger mit sehr schwachen Kompetenzen in der Schweiz als 2015



Mathematische Kompetenzen 15-Jähriger in der Schweiz nach sozialer Herkunft

Soziale Herkung gemessen in ESCS-Punkten: ESCS = „Index des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Status ..., der die soziale Herkunft misst. Der Index setzt sich aus der höchsten beruflichen Stellung der Eltern, dem höchsten Bildungsabschluss der Eltern und den zuhause vorhandenen Besitztümern zusammen.“ Die getesteten 15-Jährigen wurden nach diesem Kriterium in vier gleich große Gruppen eingeteilt = Quartile.

Abgetragen sind die durchschnittlich erreichten Kompetenzpunkte in Mathematik



Mathematische Kompetenzen 15-Jähriger in der Schweiz nach sozialer Herkunft

Soziale Herkung gemessen in ESCS-Punkten: ESCS = „Index des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Status ..., der die soziale Herkunft misst. Der Index setzt sich aus der höchsten beruflichen Stellung der Eltern, dem höchsten Bildungsabschluss der Eltern und den zuhause vorhandenen Besitztümern zusammen.“ Die getesteten 15-Jährigen wurden nach diesem Kriterium in vier gleich große Gruppen eingeteilt = Quartile.

Abgetragen sind die durchschnittlich erreichten Kompetenzpunkte in Mathematik



Erzinger, Andrea B., Pham, Giang, Prosperi, Oliver, & Salvisberg, Miriam (Hrsg.) (2023). PISA 2022. Die Schweiz im Fokus. Universität Bern.
Definition der ESCS-Punkte Seite 46

Fehlende Grundkompetenzen ...

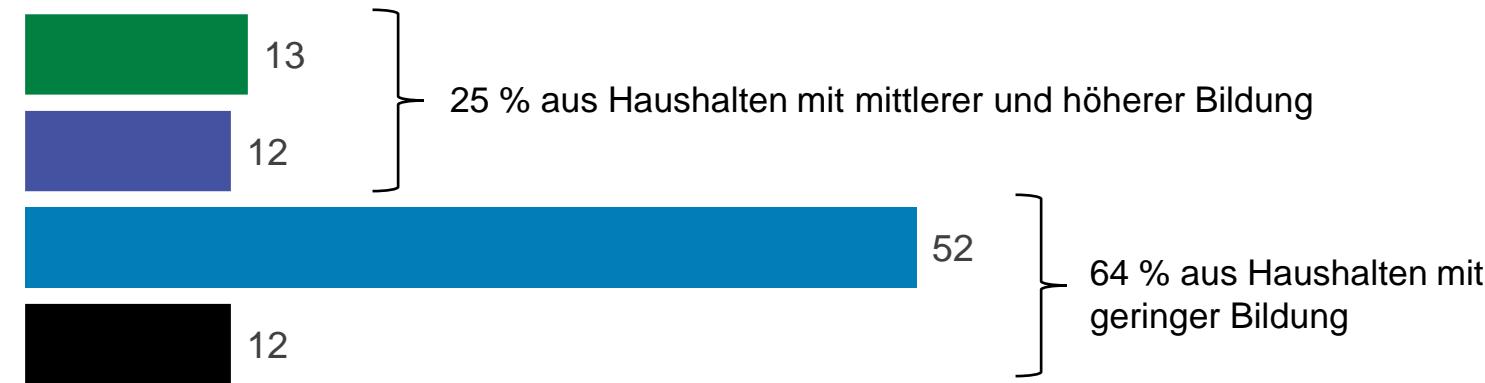
- werden sich in näherer Zukunft nicht erledigen, denn
- es handelt sich um ein von Generation zu Generation nachwachsendes Problem.
- Die Problemlagen verschärfen sich, wenn zusätzliche belastende Faktoren hinzukommen – dies zeigt das Beispiel der Pandemie.
- Alle Bildungsstudien zeigen, dass wir keine Entwarnung geben können. Die zentrale Aufgabe besteht darin, den Teufelskreis aus Bildungsherkunft und Bildungschancen zu durchbrechen.

Geringe Bildung muss kein Schicksal sein

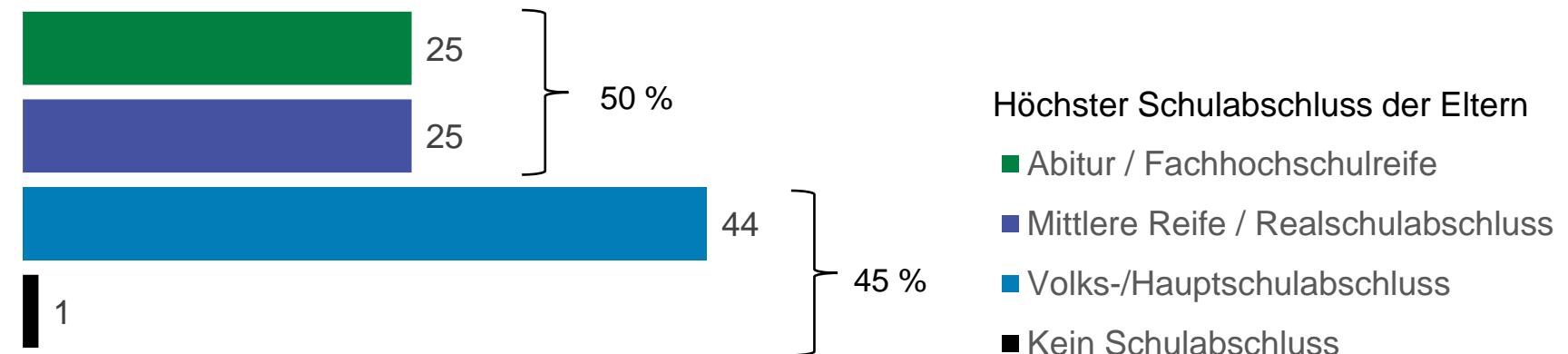
Rolle der Familie als Lernumgebung

Zusammenhang zwischen Literalisierung Erwachsener und formaler Bildung ihrer Eltern in Deutschland

Erwachsene mit geringen
Schriftsprachkompetenzen (Alpha-
Levels 1 bis 3)



Erwachsene mit ausreichenden
Schriftsprachkompetenzen (Alpha-
Levels 4 und höher)



Soziale und Bildungsherkunft – was bedeutet das konkret für die Lernanregung von Kindern?

Bildungsherkunft: definiert über die formale Bildung der Eltern (Bildungsabschlüsse)

Soziale Herkunft: definiert über sozio-ökonomische Faktoren (Einkommen, Berufstätigkeit)



Statistische Indikatoren – keine Einflussfaktoren an sich und kein Automatismus!

Aber: Für Kinder besteht ein deutlich erhöhtes Risiko, dass sie keine ausreichende Lesekompetenz erwerben und (u. a. deshalb) auch in anderen Fächern schlecht abschneiden, wenn ...

- im Haushalt von Familien keine bzw. nur wenige Lesemedien präsent sind: Bücher, Zeitungen, Zeitschriften,
- Eltern nicht als Lesevorbilder sichtbar werden (auch auf digitalen Medien),
- Eltern wenig mit ihren Kindern sprechen, gemeinsam ihre Welt entdecken, im Alltag rechnen, zählen,
- Eltern nicht oder zu selten vorlesen.

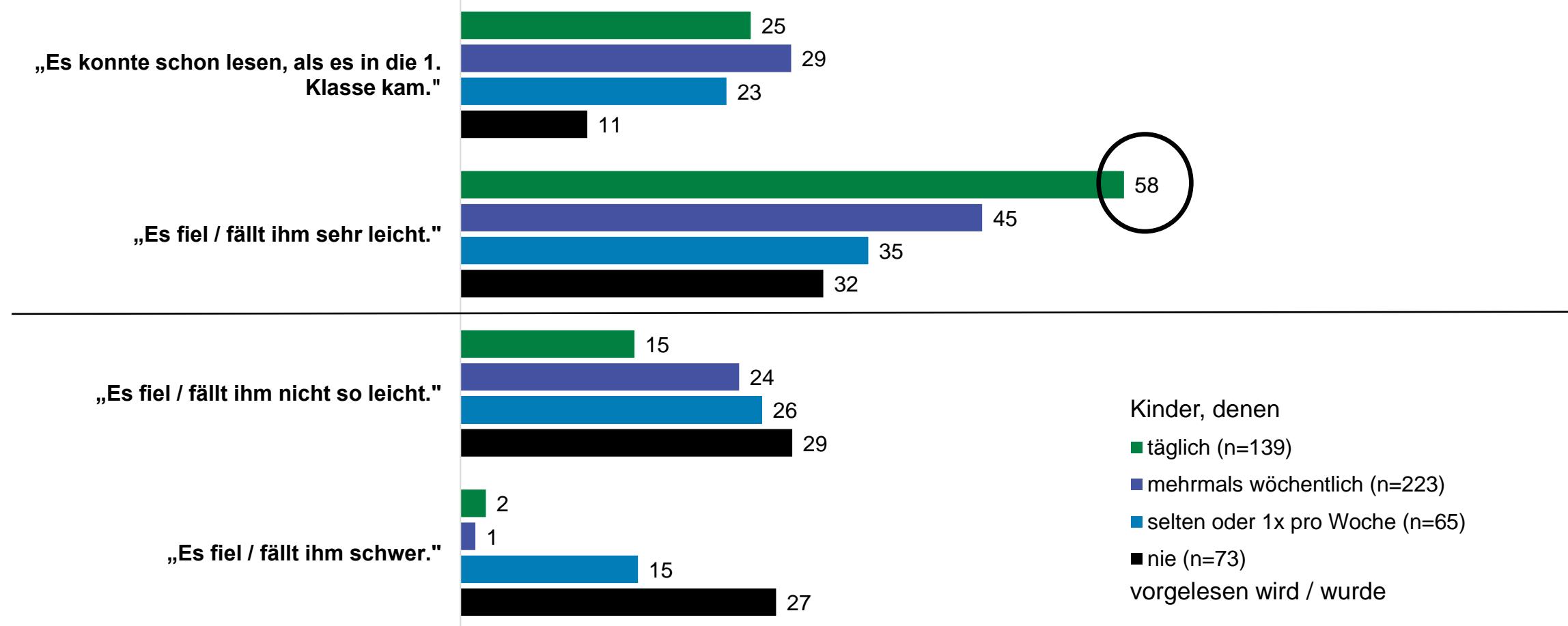
Quellen: PISA, IGLU, IQB Bildungstrend, zusammenfassend Nationale Bildungsberichte

Geringe Bildung muss kein Schicksal sein

Rolle frühkindlicher Impulse in der Familie
Beispiel Vorlesen als zentraler Impuls für
Lesekompetenz –
Befunde aus Deutschland

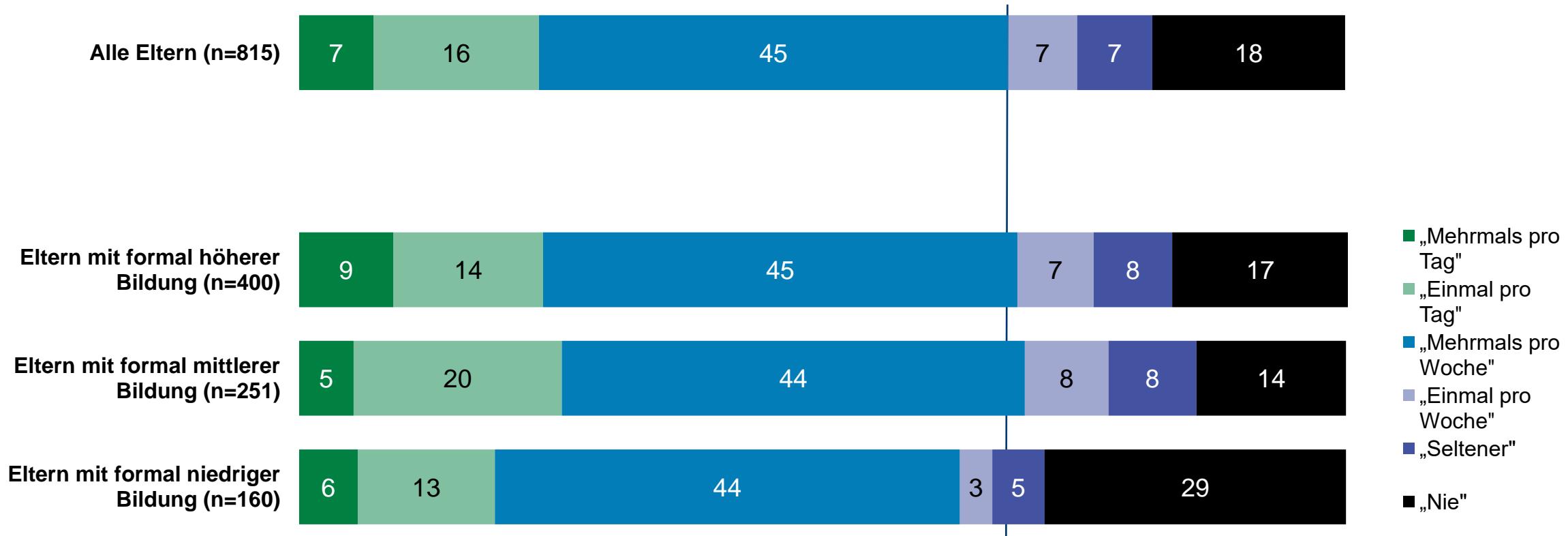
Kinder mit regelmäßiger Vorleseerfahrung lernen leichter lesen

Frage: „Jetzt eine Frage zum Lesenlernen: Wie leicht fällt das Ihrem Kind?“ | „Wenn Sie sich einmal zurückerinnern, wie leicht fiel es Ihrem Kind lesen zu lernen?“



Gerade Eltern mit formal geringer Bildung lesen selten oder nie vor

Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in. | Anteil in %



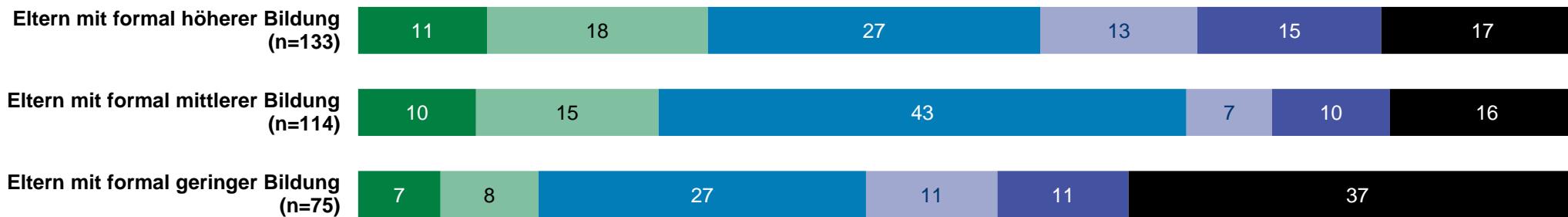
Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und /oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird

Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur, Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS), Fachoberschule; Hochschule, Universität, Fachhochschule | Mittlere Bildung: Mittel-/ Realschule, Gymnasium ohne Abitur; Fachschule, Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS) | Geringe Bildung: Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss

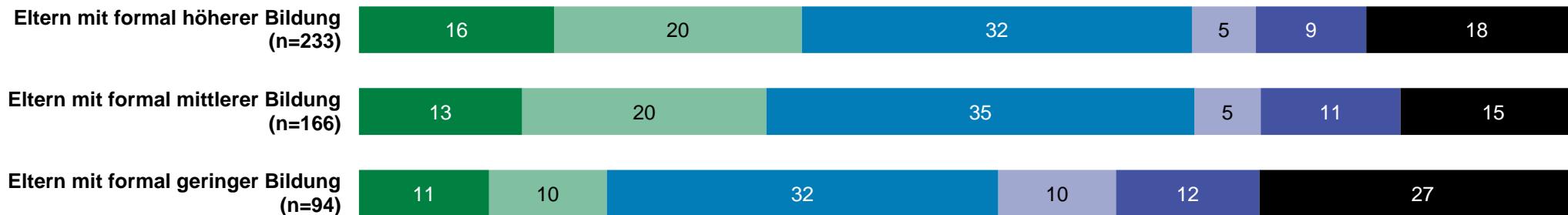
Die Rolle der formalen Bildung zeigt sich unabhängig von der Herkunft der Eltern

Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in. | Anteil in %

Familien mit Zuwanderungsgeschichte (n=334)



Familien ohne Zuwanderungsgeschichte (n=505)



- „Mehrmals pro Tag“
- „Einmal pro Tag“
- „Mehrmals pro Woche“
- „Einmal pro Woche“
- „Seltener“
- „Nie“

Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und /oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird

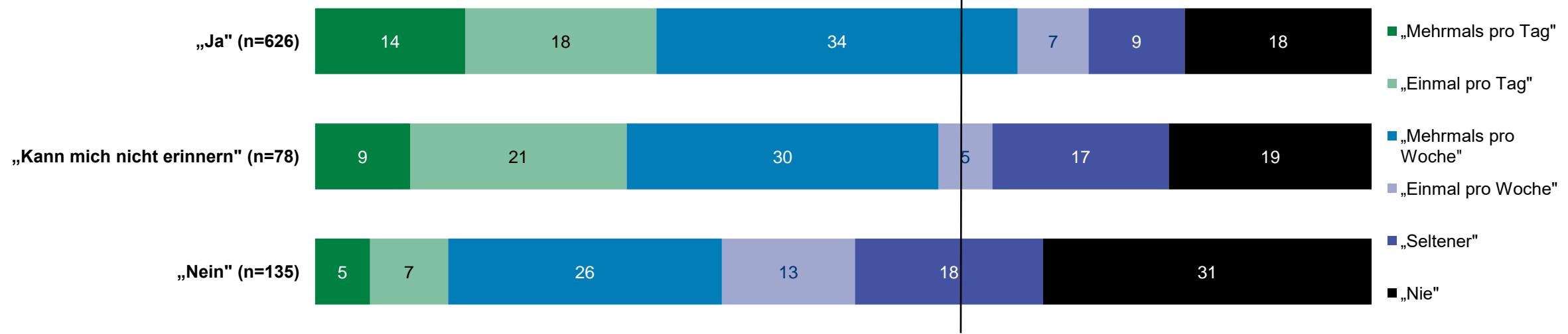
Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur, Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS), Fachoberschule; Hochschule, Universität, Fachhochschule | Mittlere Bildung: Mittel-/ Realschule, Gymnasium ohne Abitur; Fachschule, Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS) | Geringe Bildung: Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss

Eigene Vorleseerfahrung der Eltern erhöht die Chance, dass sie es selbst tun

Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in. | Anteil in %



Frage: „Wurde Ihnen eigentlich selbst als Kind zu Hause vorgelesen?“ | Anteil in %



Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und /oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesemonitor 2022

Basis: Alle Eltern (n=839)

Der Einfluss der eigenen Erfahrung durchbricht die Bildungsschranke beim Vorlesen

Frage: „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner / Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in. | Anteil in %



Frage: „Wurde Ihnen eigentlich selbst als Kind zu Hause vorgelesen?“ | Anteil in %



Vielfältige Gründe, warum Eltern selten oder nie vorlesen

Frage: „Uns würde interessieren, warum Sie persönlich Ihrem Kind nicht so oft vorlesen oder mit ihm Bilderbücher anschauen. Ich lese Ihnen einige Gründe anderer Eltern vor und Sie sagen bitte jeweils, ob das auch auf Sie zutrifft oder nicht zutrifft.“ | Angaben in %

„Wenn ich mal zu Hause bin, habe ich anderes zu tun.“ 49

„Vorlesen macht mir nicht so viel Spaß.“ 49

„Ich habe keine Zeit dafür.“ 49

„Mein Kind bekommt woanders ... genug vorgelesen.“ 48

„Ich bin zu erschöpft und müde zum Vorlesen.“ 47

„Ich kann nicht so gut vorlesen.“ 28

„Ich finde Vorlesen nicht so wichtig.“ 27

„Vorlesen ist altmodisch, ...“ 25

„Mir wurde in meiner Kindheit auch nicht vorgelesen.“ 21

„Ich kann nicht so gut lesen.“ 15 → 12 % gering literalierte Erwachsene in Deutschland

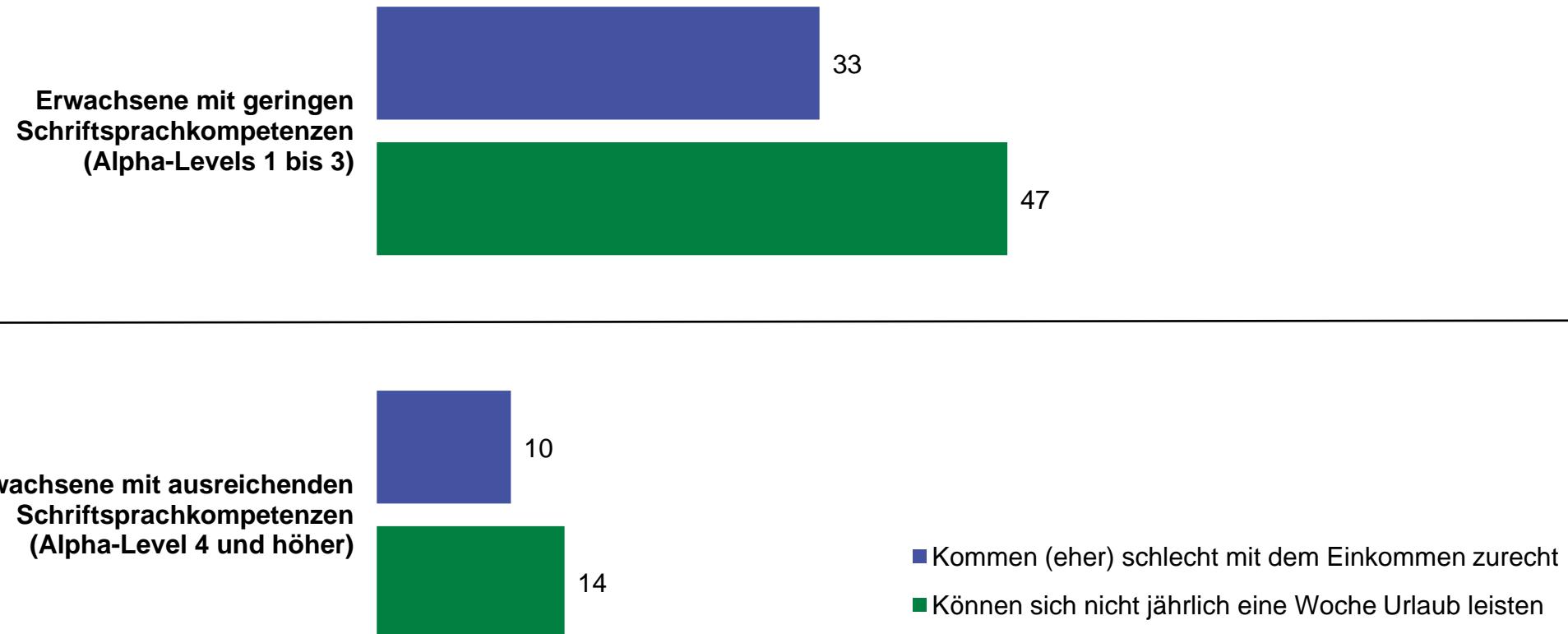
„Das macht bei uns mein/e Partner/in.“ 13

Basis: Antworten aller Befragten (n=528)

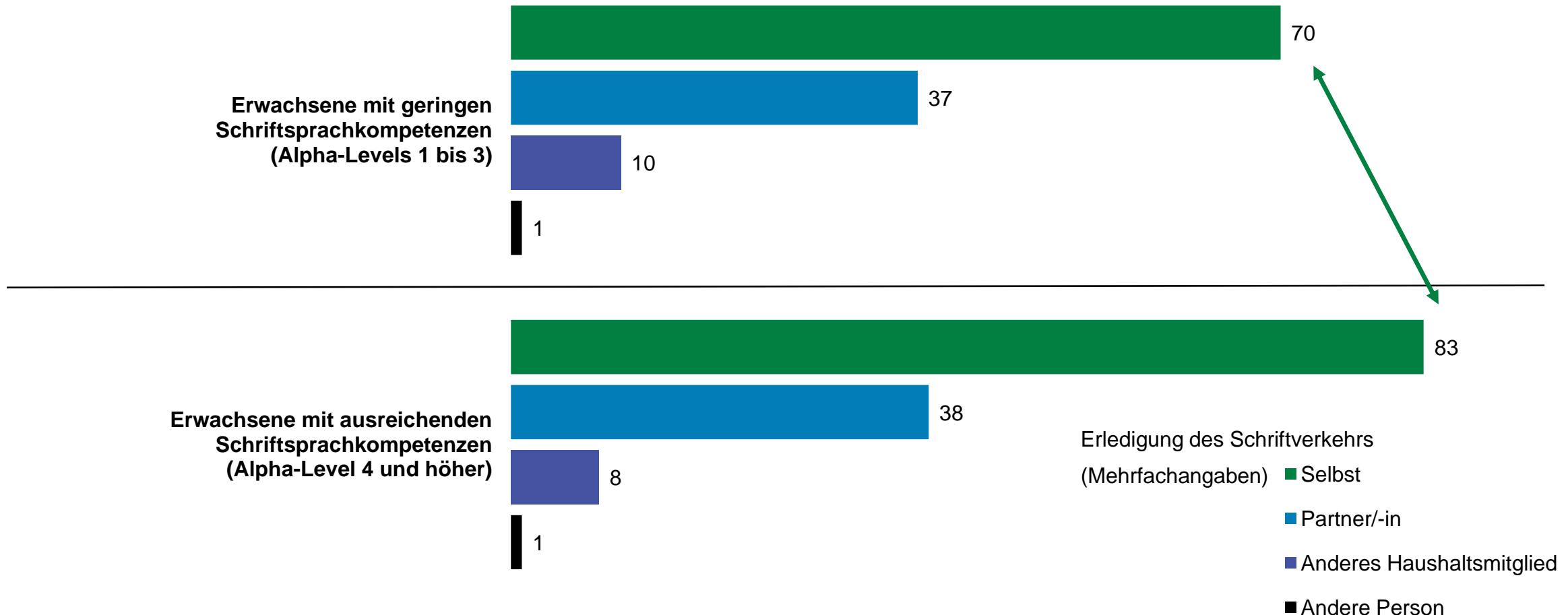
Geringe Bildung muss kein Schicksal sein

Was bedeuten Probleme mit Lesen und Schreiben für die familiäre Situation?
Befunde aus Deutschland

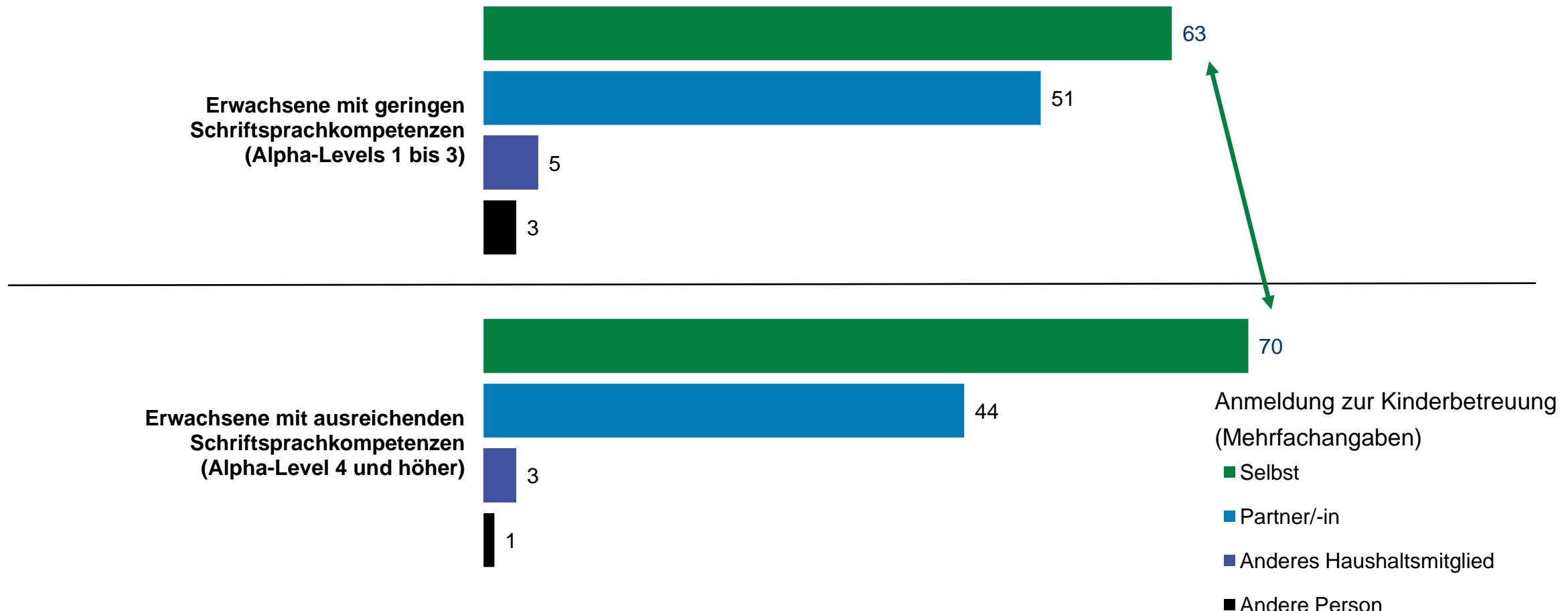
Häufiger finanzieller Druck in Haushalten gering Literalisierter



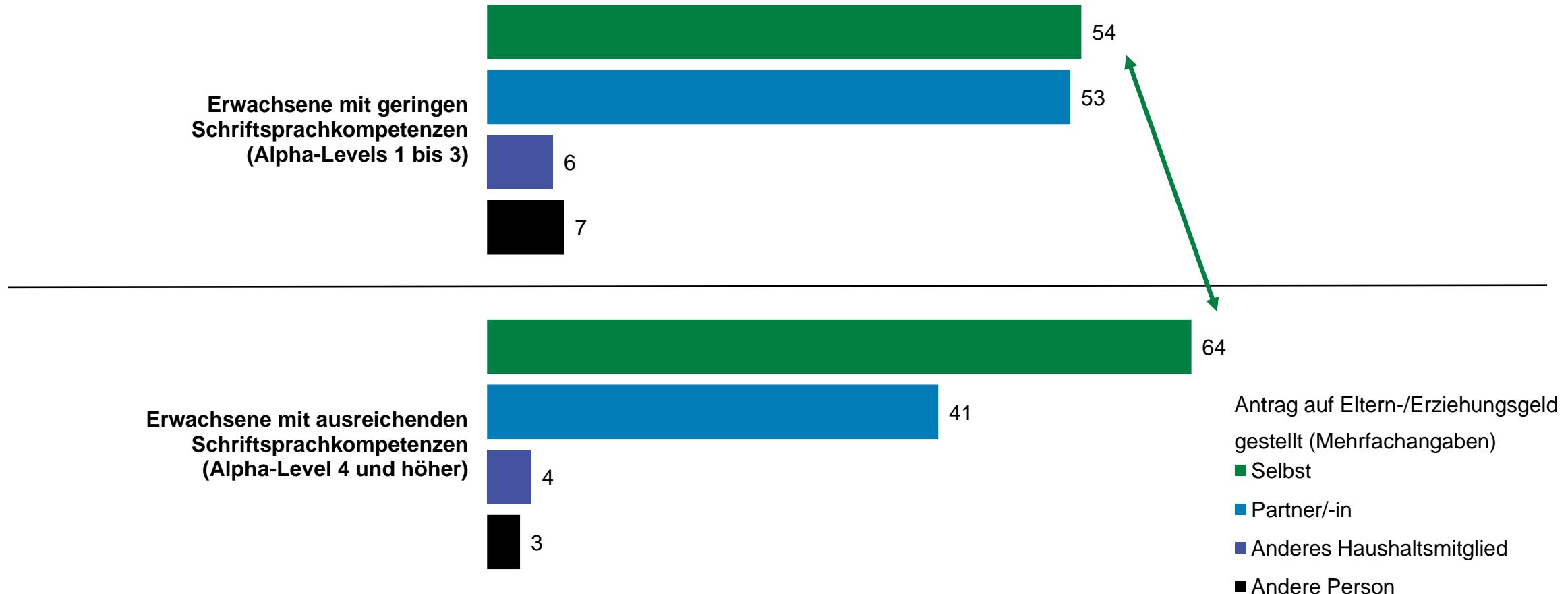
Gering Literalisierte erledigen seltener selbst den Schriftverkehr zu Hause



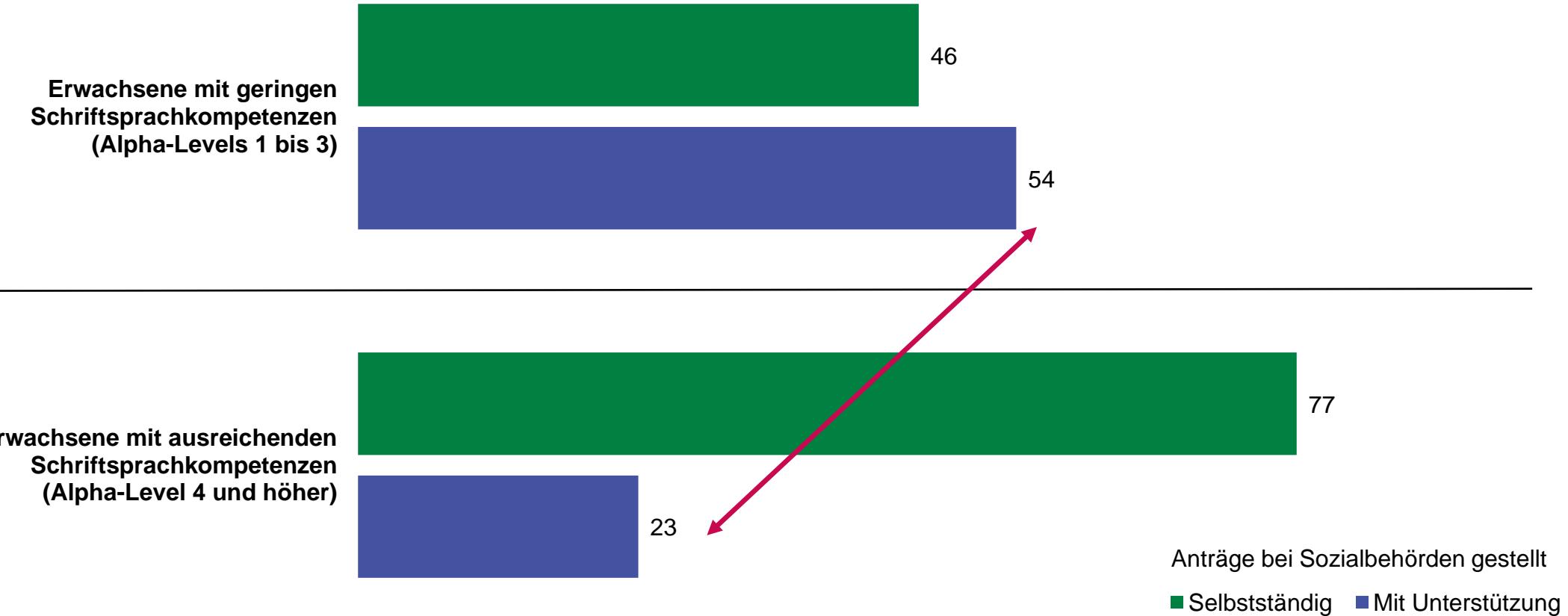
Gering Literalisierte melden Kinder seltener selbst zur Betreuung an



Gering Literalisierte stellen seltener selbst Anträge auf Eltern-/Erziehungsgeld



Anträge bei Sozialbehörden – gering Literalisierte brauchen oft Unterstützung



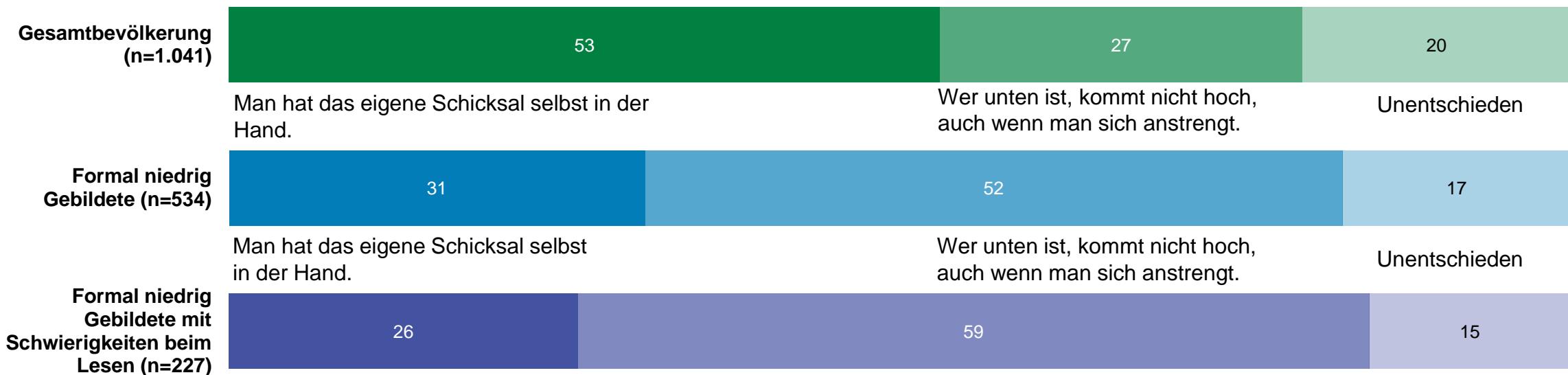
Geringe Bildung muss kein Schicksal sein

Was tun?

Familien konkrete Perspektiven eröffnen,
denn ...

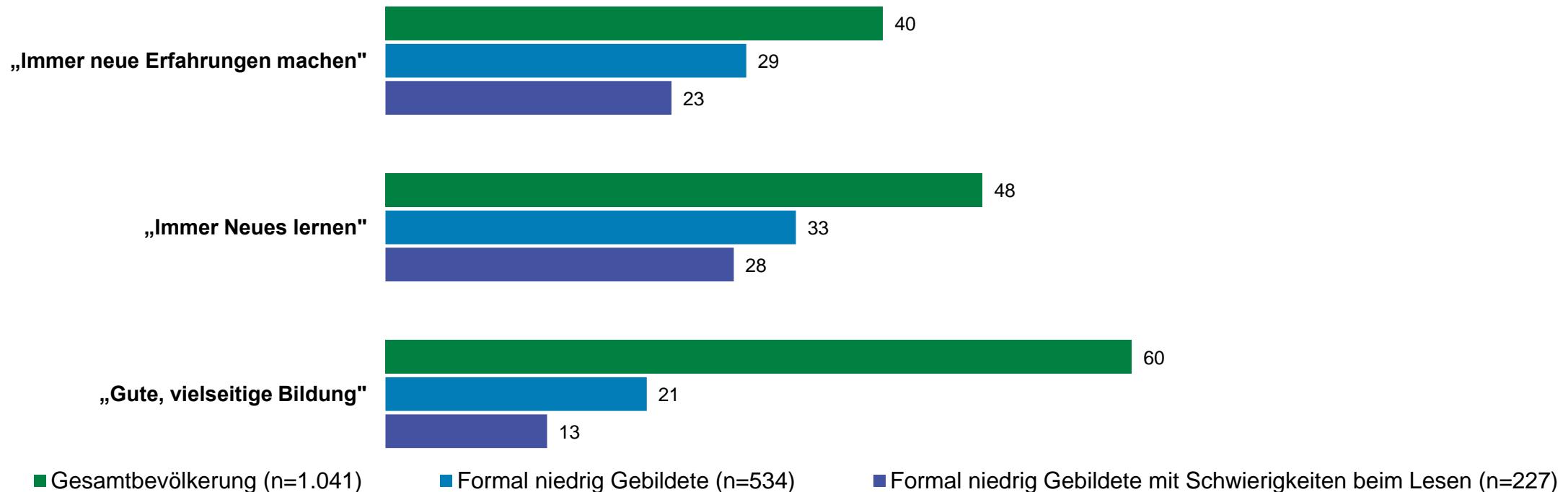
Fatalistische Sichtweisen besonders stark bei Personen mit Schwierigkeiten beim Lesen

Frage: „Zwei Personen unterhalten sich über das Leben. Die erste sagt: 'Jeder hat sein Schicksal selbst in der Hand. Wer sich wirklich anstrengt, kann es auch zu etwas bringen.' Die zweite sagt: 'Tatsächlich ist es so, dass die einen oben sind, und die anderen sind unten und kommen bei den heutigen Verhältnissen auch nicht hoch, so sehr sie sich auch anstrengen.' Wer von beiden hat eher recht - die erste Person oder die zweite?“ | Anteil in %



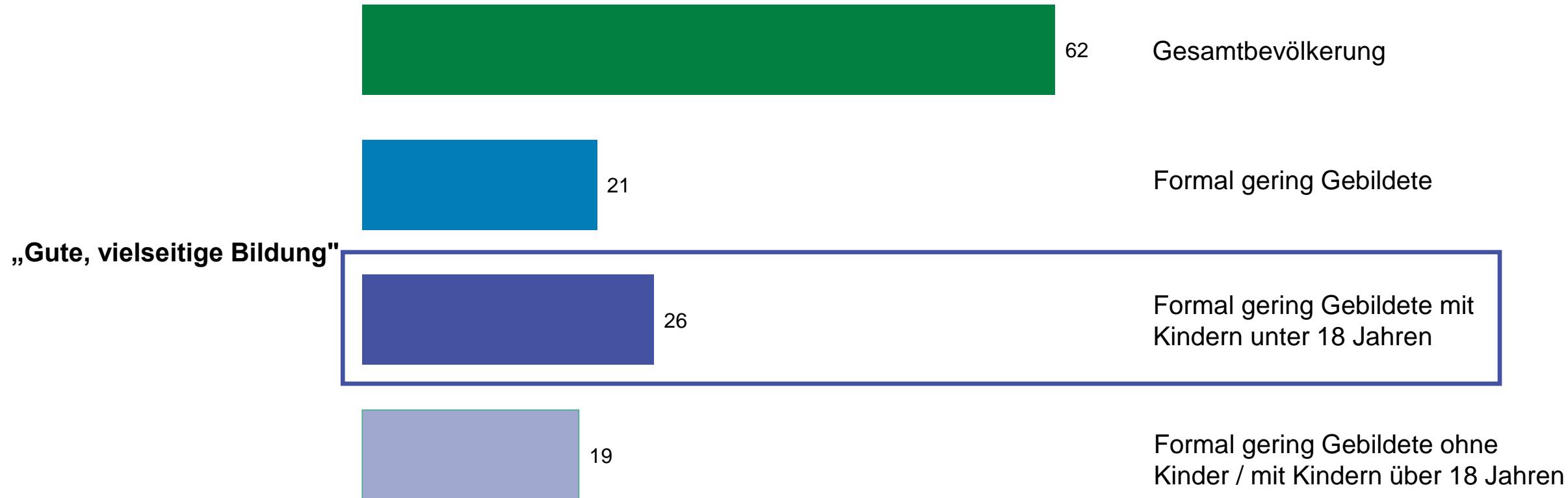
Lernen und Bildung – geringer Stellenwert bei formal niedrig Gebildeten, vor allem wenn sie Schwierigkeiten beim Lesen haben

Frage: „Hier auf dieser Liste steht einiges, was man im Leben wichtig und erstrebenswert finden kann. Könnten Sie mir bitte alles angeben, was Sie für ganz besonders wichtig halten?“ | Listenvorlage | Anteil in %



Aber eigene Kinder erhöhen geringfügig den Stellenwert von Bildung

Frage: „Hier auf dieser Liste steht einiges, was man im Leben wichtig und erstrebenswert finden kann. Könnten Sie mir bitte alles angeben, was Sie für ganz besonders wichtig halten?“ | Listenvorlage | Anteil in %



Basis: Formal gering Gebildete (n=534), Gesamtbevölkerung (n=1.041) | Stiftung Lesen und Institut für Demoskopie Allensbach 2022

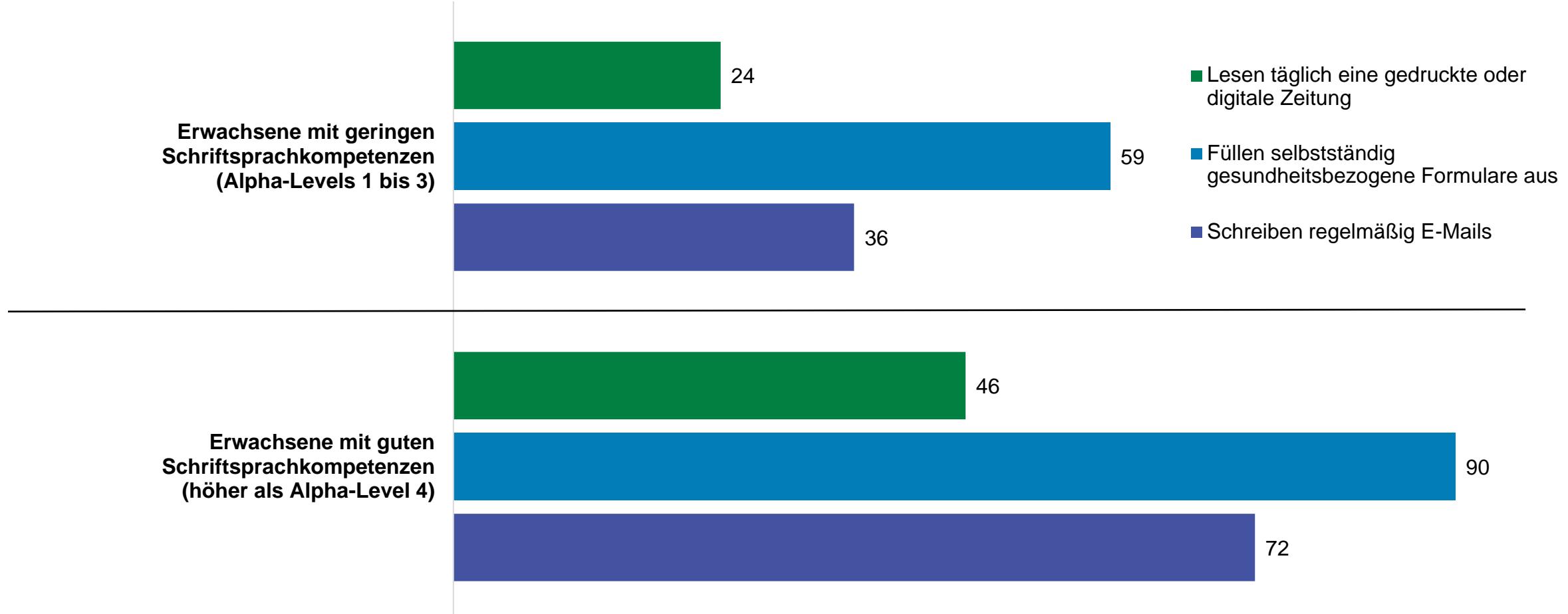
Projekt MOVE (Motivation und Verbindlichkeit im Alltag von Erwachsenen mit Grundbildungsbedarf) im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung

Geringe Bildung muss kein Schicksal sein

Was tun?

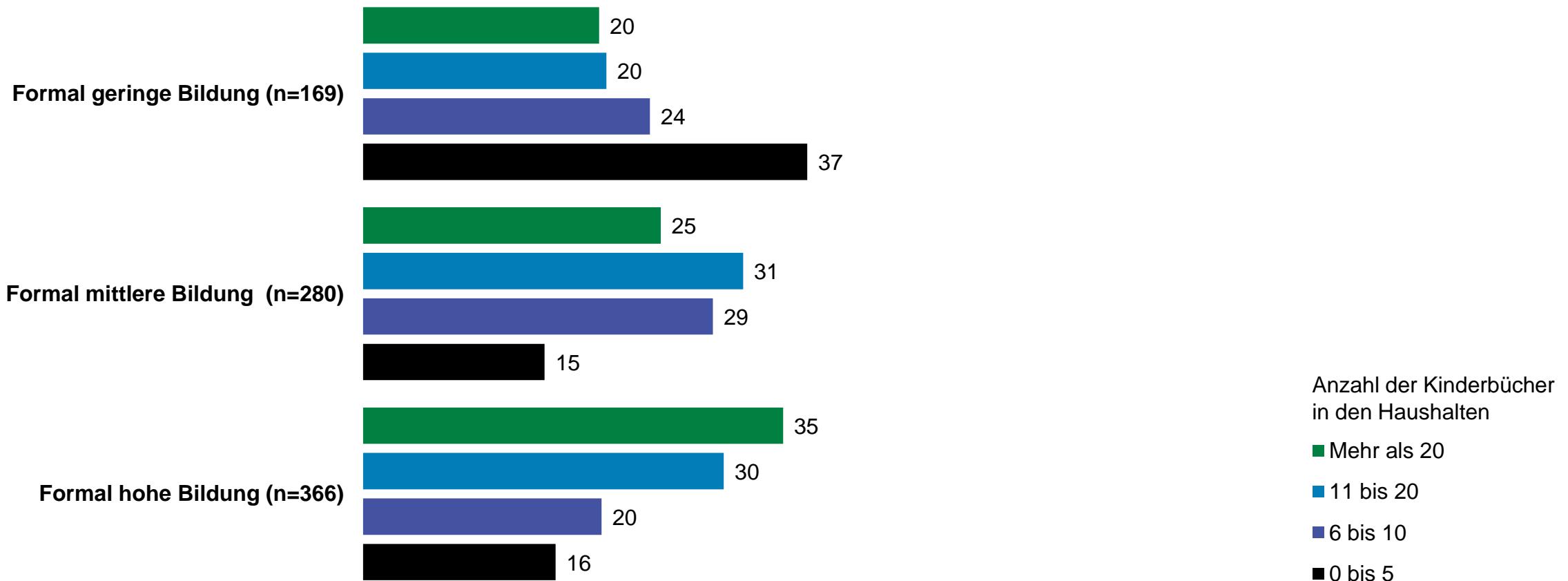
Familien mit (Vor-) Lesemedien und Materialien unterstützen, denn ...

Gering literalierte Erwachsene lesen und schreiben seltener im Alltag



Familien mit formal gering gebildeten Eltern haben weniger Kinderbücher als höher gebildete

Frage: „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind / Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. - aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %



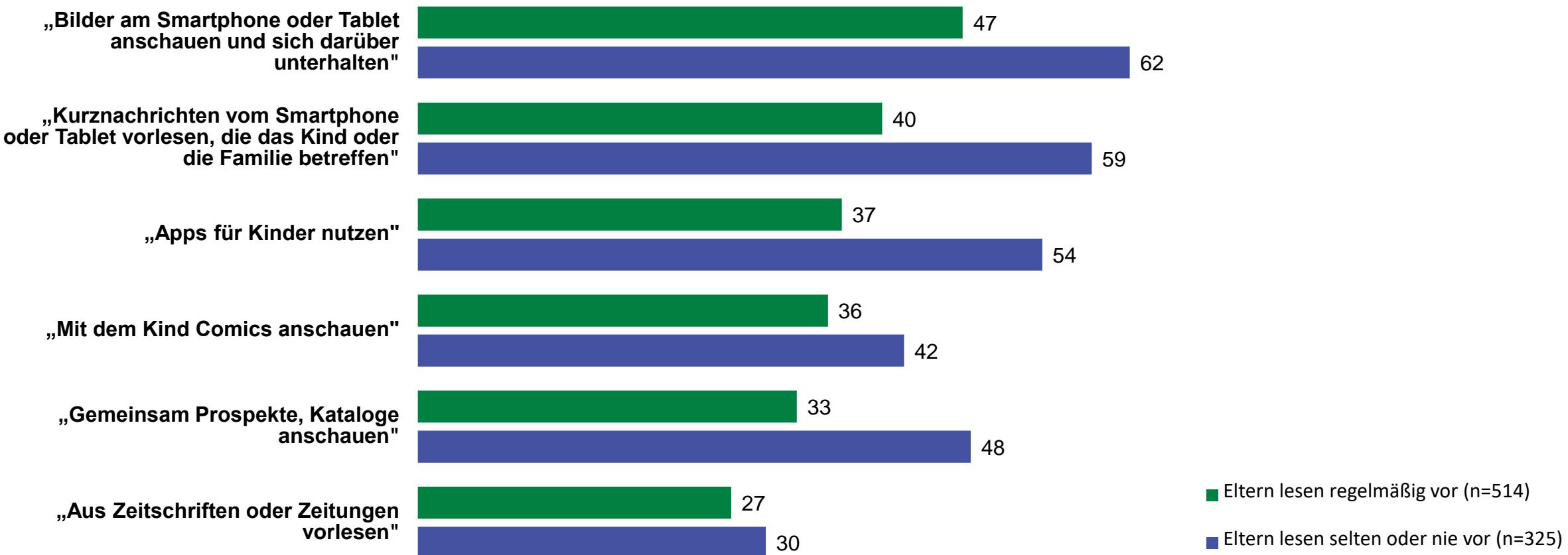
Geringe Bildung muss kein Schicksal sein

Was tun?

Auf dem aufbauen und ernst nehmen, was
Familien bereits tun, ...

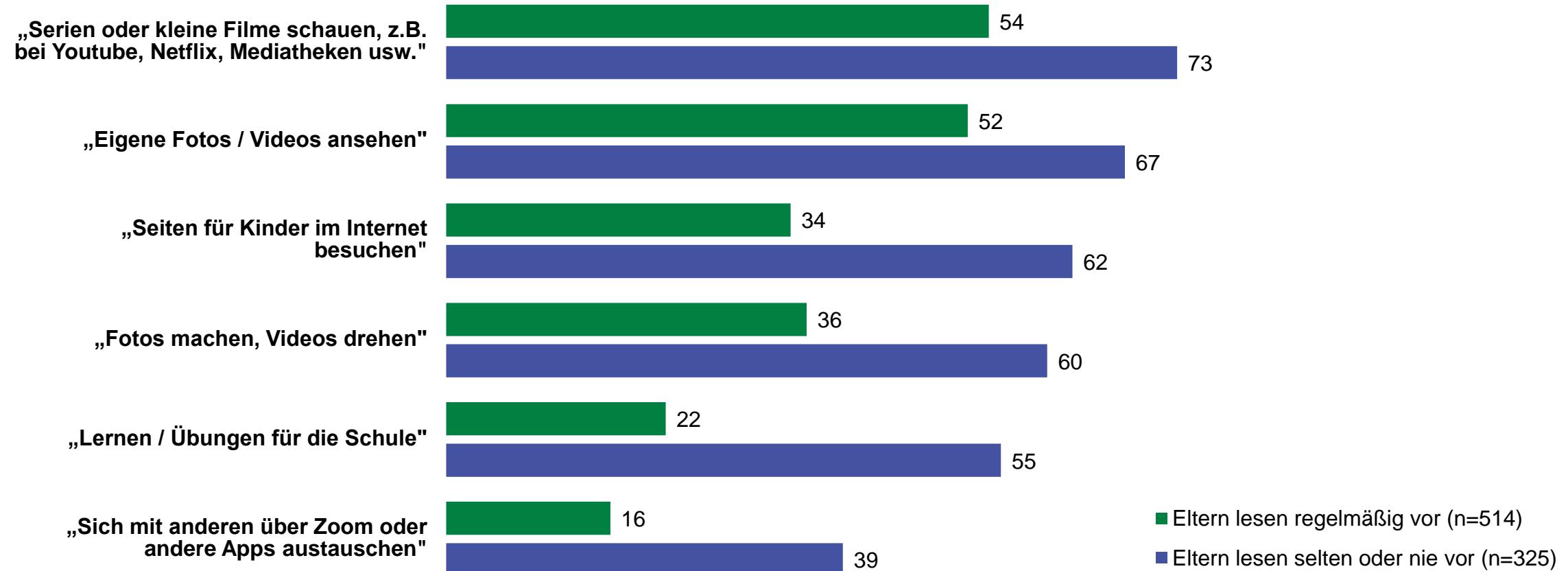
Auch Eltern, die im klassischen Sinne nicht vorlesen, geben oft Sprachanregung

Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meinen wir mindestens einmal in der Woche?“ | Anteil in %



Wo wenig vorgelesen wird, gibt es viele digitale Aktivitäten mit Potenzial für Kompetenzförderung

Frage: „Auf dem Smartphone oder Tablet kann man ja ganz unterschiedliche Dinge machen. Ich lese Ihnen einiges vor. Bitte sagen Sie mir jeweils mit Hilfe dieser Liste, ob Ihr Kind das alleine, mit einem Elternteil, mit anderen Kindern oder gar nicht macht.“ | Anteil in %



Regelmäßig Vorlesen bedeutet, dass Eltern mehrmals in der Woche, täglich oder mehrmals täglich vorlesen..

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesemonitor 2022

Basis: Alle Eltern (n=839)

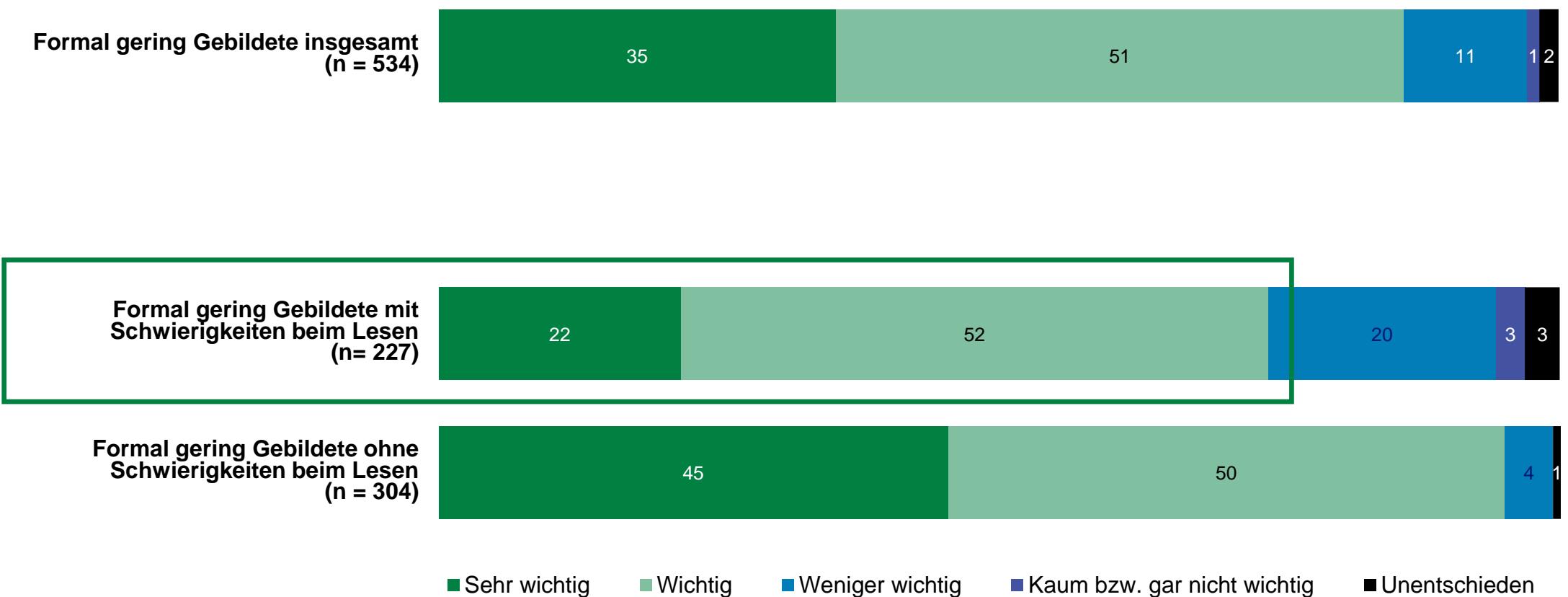
Geringe Bildung muss kein Schicksal sein

Was tun?

Lesen vom Sockel holen und stärker auf den Alltag beziehen, denn ...

Geringere Bedeutung von Lesen bei Personen mit Schwierigkeiten beim Lesen

Frage: „Wie wichtig finden Sie es ganz generell, dass man gut lesen kann?“ | Anteil in %



Basis: Formal gering Gebildete (n=534, davon n=227 mit Schwierigkeiten beim Lesen) | Stiftung Lesen und Institut für Demoskopie Allensbach 2022

Projekt MOVE (Motivation und Verbindlichkeit im Alltag von Erwachsenen mit Grundbildungsbedarf) im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung

Lesen: „etwas für gebildete Leute“ bei vielen, die Schwierigkeiten beim Lesen haben

Frage: „Lesen ist vor allem etwas für gebildete Leute. Sehen Sie das auch so, oder sehen Sie das nicht so?“ | Anteil in %

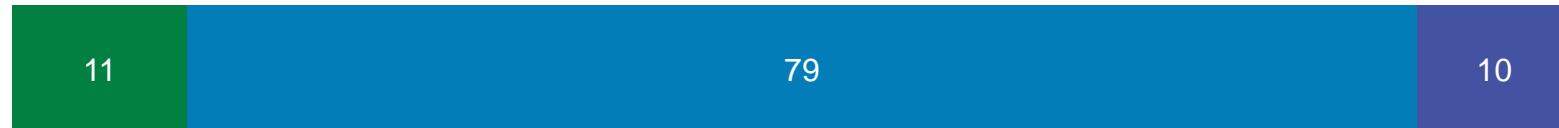
**Formal gering Gebildete insgesamt
(n = 534)**



**Formal gering Gebildete mit
Schwierigkeiten beim Lesen
(n= 227)**



**Formal gering Gebildete ohne
Schwierigkeiten beim Lesen
(n = 304)**



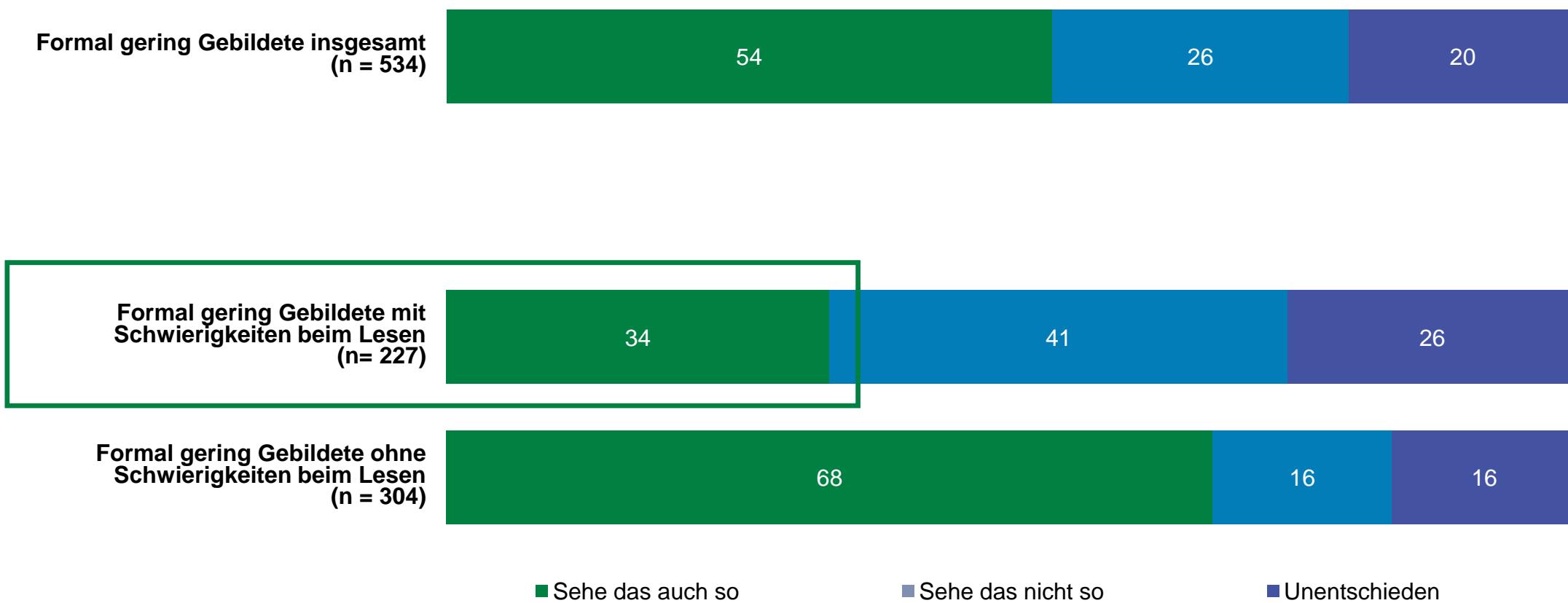
■ Sehe das auch so

■ Sehe das nicht so

■ Unentschieden

Wer Schwierigkeiten beim Lesen hat, sieht es selten als Teil der eigenen Lebenswelt

Frage: „Für mich gehört Lesen einfach zum Leben dazu. Sehen Sie das auch so, oder sehen Sie das nicht so?“ | Anteil in %



Basis: Formal gering Gebildete (n=534, davon n=227 Personen mit Schwierigkeiten beim Lesen) | Stiftung Lesen und Institut für Demoskopie Allensbach 2022

Projekt MOVE (Motivation und Verbindlichkeit im Alltag von Erwachsenen mit Grundbildungsbedarf) im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung

Kontakt



Prof. Dr. Simone C. Ehmig

Freie Universität Berlin
Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement
Habelschwerdter Allee 45 | 14195 Berlin
simone.ehmig@fu-berlin.de | +49 30 838-67157